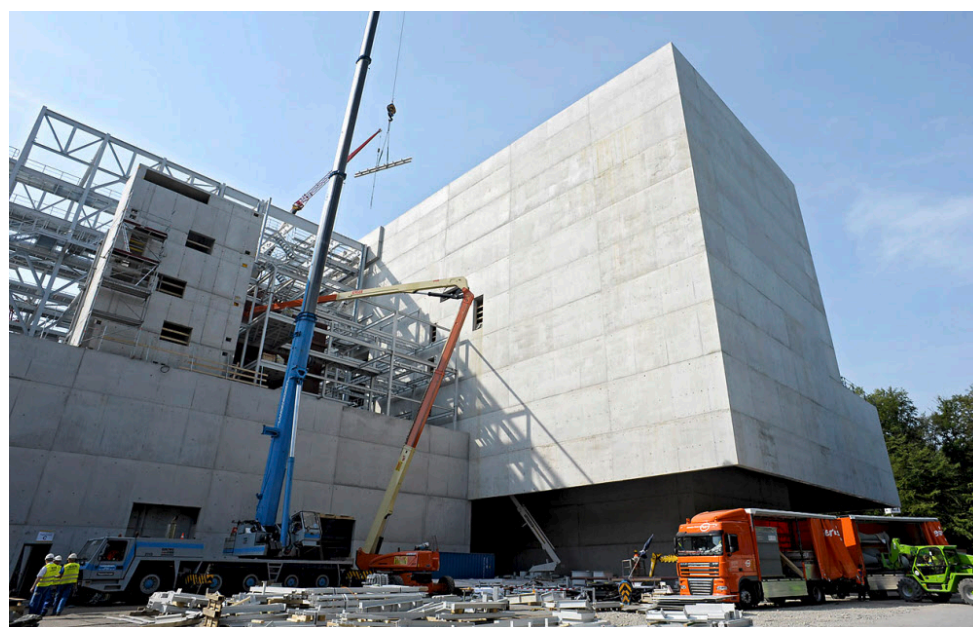


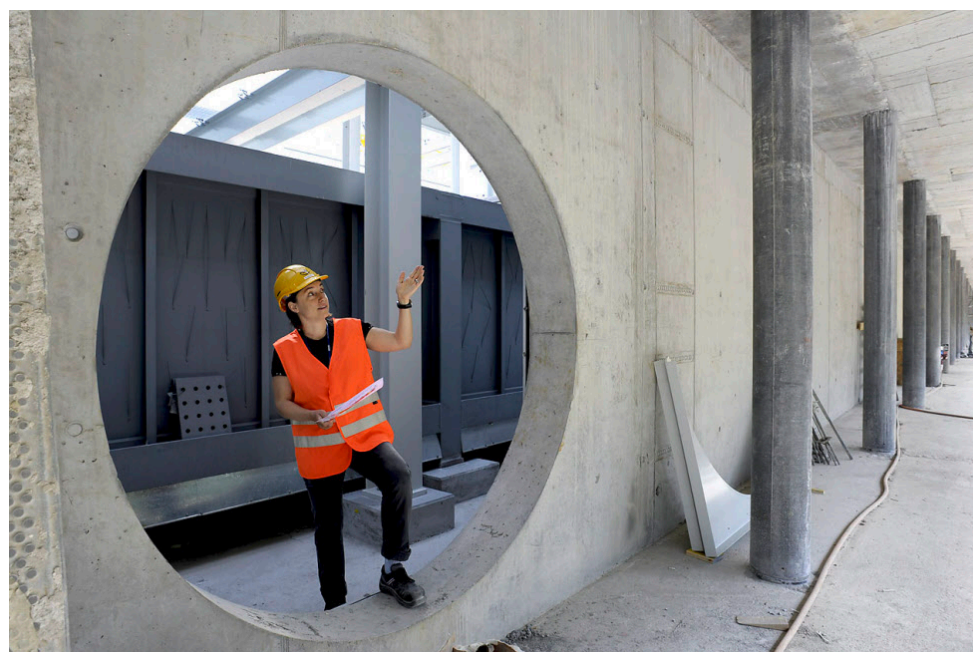
# Der Ozeandampfer im Forsthaus nimmt ab heute Besucher an Bord



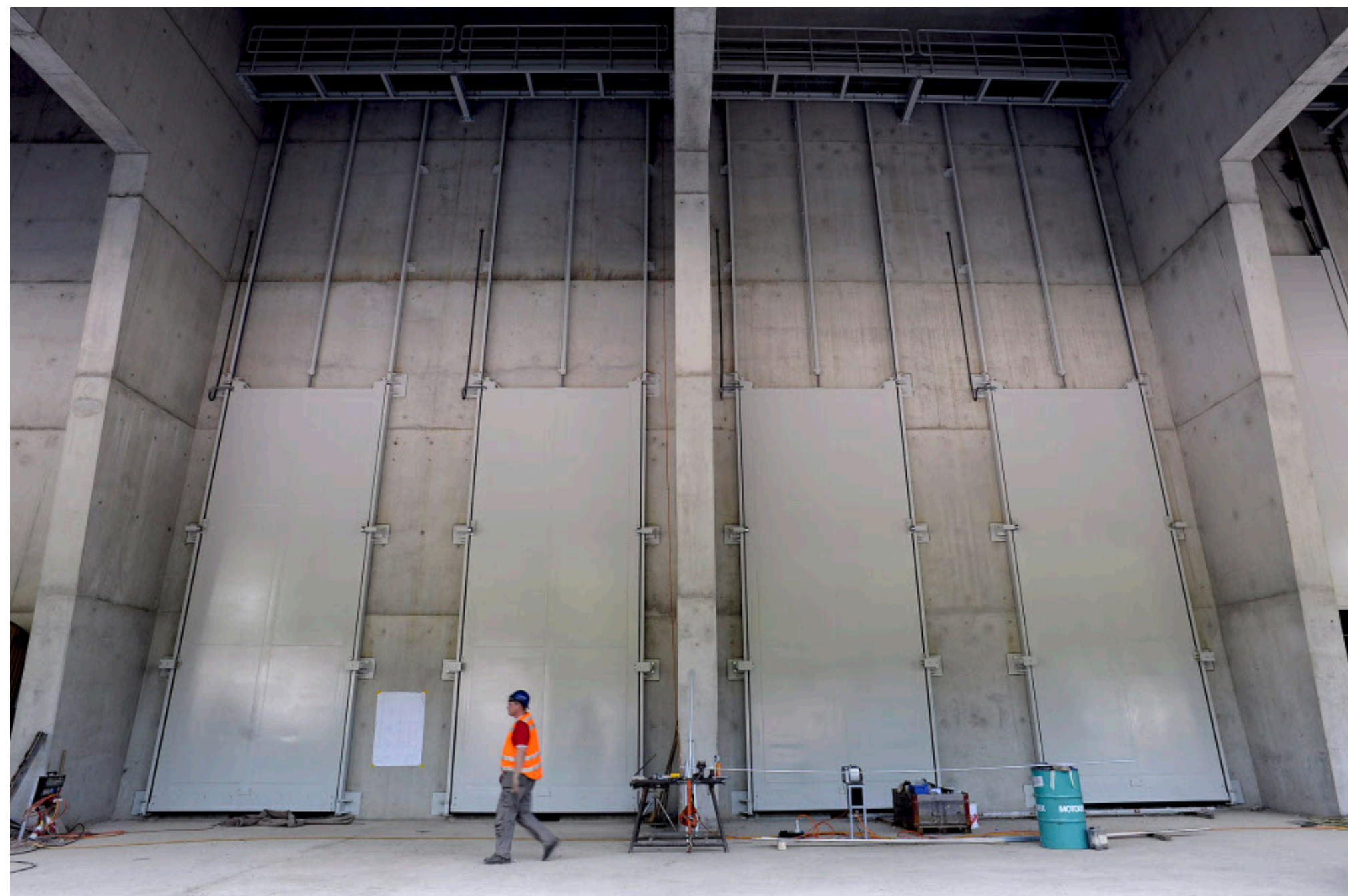
Der mächtige Abfallbunker ist im Moment der auffallendste Teil der Anlage.



310 Meter in die Länge zieht sich die KVA-Baustelle entlang der Autobahn.



Blick durchs «Bullauge» von Myriam Neuhaus. Sie hat den Rundgang konzipiert.



Durch diese Tore wird am Mitte des nächsten Jahres der Abfall in den «Bunker» gekippt. 110 000 Tonnen «Ghüder» werden pro Jahr in der neuen KVA verbrannt.

Bilder Stefan Anderegg

Die neue Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) der Stadt Bern im Forsthaus ist einem Ozeandampfer nachempfunden. Langsam nimmt das «Schiff» Gestalt an. Jeden Samstag dürfen Besucherinnen und Besucher für Baustellenführungen an Bord gehen.

Der Blick aus 40 Metern Höhe ist beeindruckend: Einem mächtigen Containerschiff gleich liegt das Fundament der Kehrrechtverwertungsanlage Forsthaus (KVA) vor einem. Auf der linken Seite verschwindet das Asphaltband der Autobahn beinahe im dichten Grün des Bremgartenwaldes, rechts begrenzt die Murtenstrasse Berns grösste Baustelle. Blickt man in die Weite, sieht man zwischen den zahlreichen Kränen

das Hochhaus des Lindenhospitals. Hier, vom obersten Stock des Abfallbunkers, werden einem die Dimensionen des Gebäudes, das hier entsteht, erst richtig bewusst: 310 Meter zieht sich die Baustelle von hier in die Länge Richtung Forsthauskreuzung. Im Moment ist der riesige Betonblock des «Bunkers» der augenfälligste Teil der Baustelle. Doch wenn die KVA nächstes Jahr den

Betrieb aufnimmt, wird der 70 Meter hohe Kamin das Bild prägen. Dann wird das Gebäude – wie das die Architekten planten – definitiv an ein Schiff erinnern.

## Bauen für Berns Atomausstieg

Bis Mitte des nächsten Jahres wird EWB im Forsthaus 500 Millionen Franken investiert haben. «Die neue Anlage ist ein Meilenstein für Berns Ausstieg aus der Atomenergie bis ins Jahr 2039», sagt EWB-Chef Daniel Schafer.

Die KVA Forsthaus wird nicht einfach Abfall verbrennen. Sie ist zugleich ein Holzheizkraftwerk plus ein Gas- und Dampf-Kombi-

kraftwerk. Also eine eigentliche Energiezentrale. Bereits eingebaut ist der Holzschmelzheizkessel. Der 230 Tonnen schwere Klotz wurde letzten Monat montiert und ist das schwerste Einzelstück der Anlage. Zum Einbau waren zwei Spezialkräne nötig, von denen jeder eine Last von 500 Tonnen heben kann.

## «Katze» ist hier kein Haustier

Vom höchsten Punkt der KVA-Baustelle gehts nun Treppe um Treppe weiter nach unten. Insgesamt zehn Guides werden für EWB bis Ende Oktober wöchentlich Besucherinnen und Besu-

cher über die Grossbaustelle führen (siehe Kasten). Auf dem rund anderthalbstündigen Rundgang erfährt man Wissenswertes und Überraschendes. Etwa, dass zeitweise bis zu 700 Personen gleichzeitig auf der Baustelle arbeiten. Oder dass die «Katze» nicht etwa das Haustier der KVA ist, sondern der fahrbare Teil, an dem die Greifzange hängt, welche den Abfall aus den Schächten hebt und in den Häkeler befördert. Diese Schächte waren übrigens letztes Jahr zeitweise mit Wasser gefüllt. 12000 Tonnen Wasser wurden eingefüllt, damit sich das Fundament senken konnte, be-

vor weiter gebaut wurde. Ab Mitte 2012 wird Kehrreichtauto um Kehrreichtauto Berns Abfall durch die grossen Türen in den «Bunker» kippen. Rund 110 000 Tonnen Ghüder werden pro Jahr verbrannt werden.

Die Tour führt nun in den Untergrund. «Achtung, aufpassen!», mahnt Myriam Neuhaus, die heute über die Baustelle führt. Ein Kran hievt gerade einen Container in die Höhe. «Gehen wir besser auf der anderen Seite vorbei», sagt Neuhaus. Die Kommunikationsfachfrau hat für EWB den Rundgang konzipiert und erinnert die Besucher immer wie-

der daran, dass sie sich auf einer Grossbaustelle befinden und gearbeitet wird.

Kühl ist es im Keller des Betonbunkers. Meterlange Rohre winden sich durch die Gänge. Plötzlich eine Abzweigung. «Wenn Sie hier etwa 500 Meter durch diesen Tunnel kriechen würden, kämen sie bei der alten KVA am Warmbächliweg wieder heraus», erklärt Neuhaus. Eine Tunnelbohrmaschine frass sich Anfang Jahr vom Forsthaus unter den SBB-Gleisen hindurch zur alten KVA. Der Mikrotunnel verbindet das Fernwärmenetz der alten und neuen Anlage. *Mirjam Messerli*

## BAUSTELLENFÜHRUNGEN

Ab heute bis Ende Oktober führt Energie Wasser Bern (EWB) jeden Samstag Besucherinnen und Besucher über die Grossbaustelle im Forsthaus. Für 15 Franken erfährt man auf einem anderthalbstündigen Rundgang, wie ab nächstem Jahr die neue Kehrrechtverwertungsanlage der Stadt Bern funktionieren wird. Für die Führung sollte man gut zu Fuss sein, da es Treppenstufen zu überwinden gilt. *mm*

Anmeldung: [www.ewb.ch/energiezentrale](http://www.ewb.ch/energiezentrale)